

Arbeitsmarktintegration und gesellschaftliche Teilhabe: Empirische Erkenntnisse aus ländlichen Regionen

Prof. Dr. Birgit Glorius & Hanne Schneider

Technische Universität Chemnitz

Professur Humangeographie mit dem Schwerpunkt Europäische Migrationsforschung



© M.Kintz

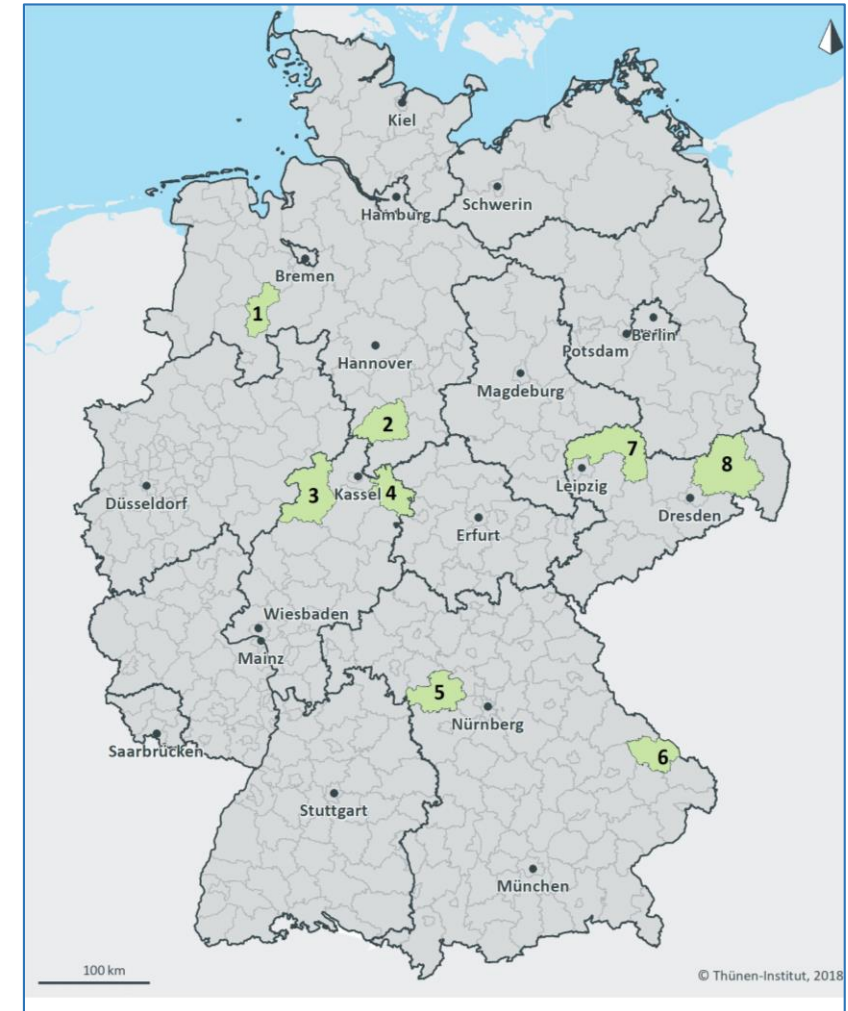
- Konsortium: Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Universität Hildesheim, TU Chemnitz, Thünen Institut
- Vier Bundesländer, acht Landkreise, 32 Untersuchungsgemeinden
- Strukturanalysen, partizipative Interviews mit Geflüchteten (n=137), Leitfadeninterviews mit Expert*innen aus Politik und Verwaltung (n=154) sowie **Zivilgesellschaft (n=81), postalische Bevölkerungsbefragung (n=904), Medienanalyse (n=1.291)**

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Ausgangslage:

- 91 % Deutschlands = ländliche Regionen, 51 % der Bevölkerung
- starker Fachkräftebedarf (auch durch demographische Herausforderungen)
- geringerer Anteil von Migrant*innen in ländlichen Regionen
- aber: nach Zuwanderung rund 40% der Geflüchteten in ländlichen Regionen (Stand 2019)

Empirische Erkenntnisse (Thünen-Institut)

- Abwanderung von Geflüchteten in untersuchten Landkreisen teilweise sehr groß
- in Sächsischen Untersuchungsregionen vergleichsweise niedriger Anteil von gebliebenen Geflüchteten (~ 30 %)

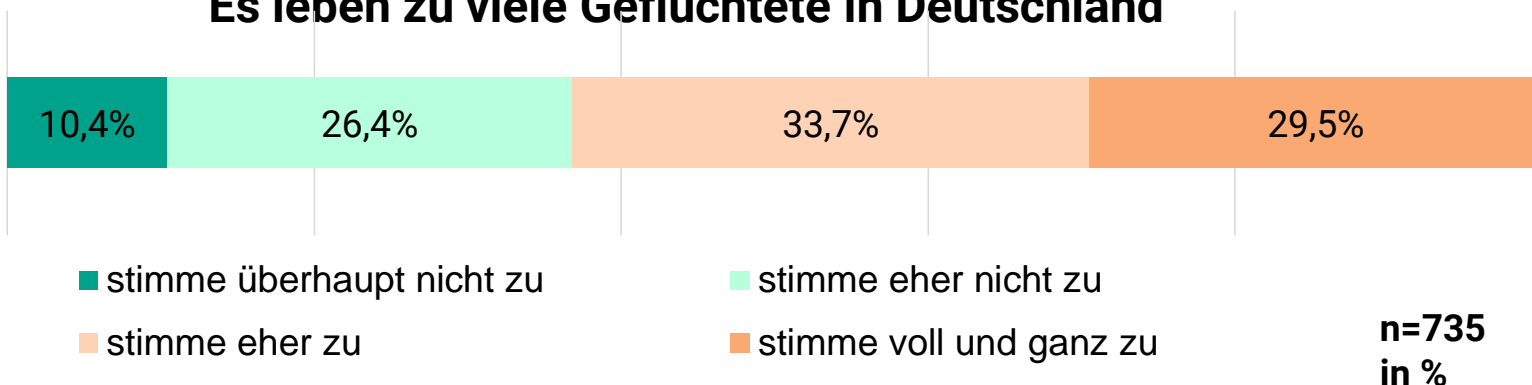
Bleiben oder Gehen von Geflüchteten abhängig von multiplen Faktoren:

- z.B. Wohnstandort, Aufenthaltstitel, Erreichbarkeit von Arbeits- und Ausbildungsstellen, Bildungsinfrastruktur, migrantische Community, soziale Teilhabemöglichkeiten
- Regional stark variierende Ergebnisse gesellschaftlicher Stimmungsbilder (z.B. Stadt-Land, Bundesländer,..)



- Einstellungen ggü. Migrant*innen ähnlich wie im Bundesdurchschnitt, aber höhere Werte bei der Islamfeindlichkeit
 - „Ausübung Islam einschränken“ 45,6% Zustimmung
 - Einstellungen zu „Geflüchteten“ eher negativer als zu anderen Gruppen
- Deutlich größere Ablehnung ggü. Geflüchteten
 → aber auch: besonders wenig Kontakt zu Ausländer*innen und eigenes Engagement für Geflüchtete

“Es leben zu viele Geflüchtete in Deutschland”



Sächsische Landkreise

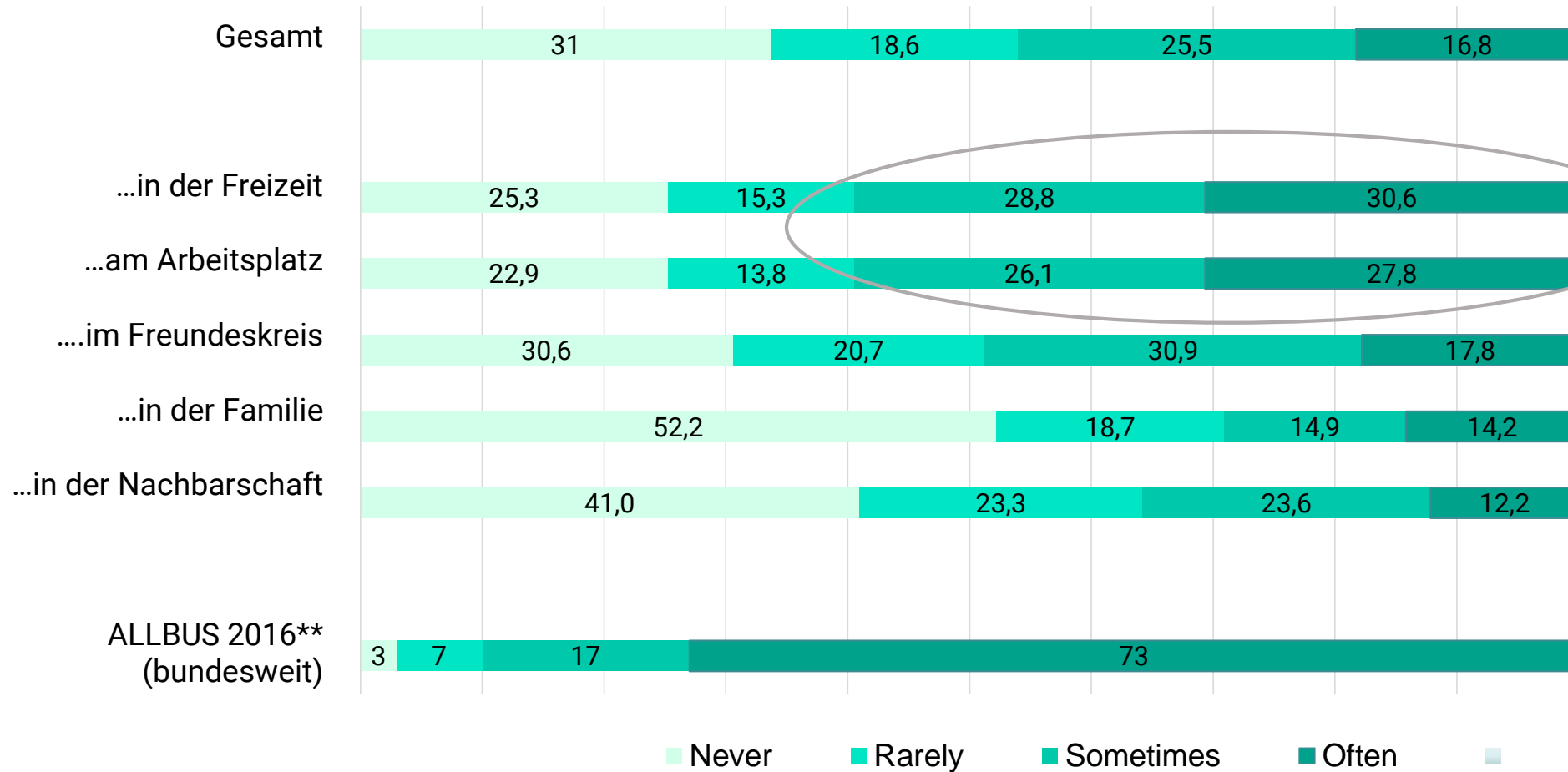
„stimme voll und ganz zu“

LK Bautzen: 43 %

LK Nordsachsen: 44,9 %

Positive Kontakterfahrung mit Ausländer*innen

n = 817-848, in %



➔ Arbeitsplatz als Kontaktort von großer Bedeutung

** Kontakt mit Ausländer:innen (nicht näher spezifiziert)

„Integration ist doch gar nicht gewollt“

„Mehr als 20 offizielle Bewerbungen haben R. und A. jeweils an Arbeitgeber aus der Region geschrieben. Nicht einmal wurden sie zum Probearbeiten eingeladen. Auch der direkte Kontakt zu lokalen Firmen zeigte keine Erfolge: „Als die Jungs geholfen haben, das neue Nebengebäude des Schullandheims in S. zu errichten“, erzählt N.Y., „waren die Chefs der beteiligten Baufirmen überrascht, wie engagiert die jungen Flüchtlinge mit anpackten.“ Angesprochen auf die Möglichkeit einer Probearbeit oder gar einer Ausbildungsstelle winkten sie alle jedoch ohne zu überlegen ab. Die Begründung: **„Wenn ich Ausländer beschäftige, beauftragen mich meine Kunden nicht mehr.“** (Sächsische Zeitung, 3.6.2019)

„Ein Bauplan für Integration“

"Die Firma hat schon vor Jahren positive Erfahrungen mit Mitarbeitern gemacht, die als Spätaussiedler aus Russland kamen. Warum sollte das nicht wieder funktionieren? Schritt für Schritt wurde ein **hauseigenes Integrationsprogramm** aufgebaut. Ein Spezialkurs entwickelt, um binnen weniger Wochen die wichtigsten Kenntnisse der CAD-Programme zu vermitteln. Ein firmeneigenes Wörterbuch mit über 1.000 Vokabeln herumgereicht. Einer der ersten Migranten, der bei der Fa. C. anfang, hat alle unbekannt Wörter aufgeschrieben und auf Englisch übersetzt. Diese Sammlung wird an jeden Neuling weitergegeben.“ (Sächsische Zeitung, 4.10.2018)

Arbeitgeber:innen als Integrationsakteur:innen ansprechen

- Integrationsarbeit in lokalen Unternehmen präsent machen
- Bindung an Betriebe (durch Praktika, Lernpatenschaften etc.) fördern

Integrationsarbeit als Demokratiewerk verstehen





Download unter

www.gefluechtete-in-laendlichen-raeumen.de

Kontakt:

birgit.glorius@phil.tu-chemnitz.de

hanne.schneider@phil.tu-chemnitz.de

Weitere Publikationen aus dem Projekt:

Bürer M, Glorius B, Schneider H., Gasch S (2021): Handlungsorientierungen, Integrationspraktiken und Einstellungen zivilgesellschaftlicher Akteur*innen in ländlichen Räumen (Thünen Working Paper), Bd. 167, Braunschweig: Johann Heinrich von Thünen-Institut, DOI: 10.3220/WP1613480791000. Verfügbar unter [Handlungsorientierungen, Integrationspraktiken und Einstellungen zivilgesellschaftlicher Akteur*innen in ländlichen Räumen \(thuenen.de\)](https://thuenen.de)

Schneider H, Bürer M, Glorius B (2021) Gesellschaftliche Einstellungen in ländlichen Räumen gegenüber Neuzugewanderten: Befragungsergebnisse und regionale Spezifika - Verbundprojekt "Zukunft für Geflüchtete in ländlichen Regionen Deutschlands". Braunschweig: Johann Heinrich von Thünen-Institut, 68 p, Thünen Working Paper 174, DOI:10.3220/WP1619426837000. Verfügbar unter [Gesellschaftliche Einstellungen in ländlichen Räumen gegenüber Neuzugewanderten: Befragungsergebnisse und regionale Spezifika - Verbundprojekt „Zukunft für Geflüchtete in ländlichen Regionen Deutschlands“ \(thuenen.de\)](https://thuenen.de)

Glorius, B, Bürer M, Schneider H (2021): Integration of Refugees in Rural Areas and the Role of the Receiving Society: Conceptual Review and analytical Framework. Erdkunde 75/1, 51-60. Open Access unter <https://www.erdkunde.uni-bonn.de/archive/2021/integration-of-refugees-in-rural-areas-and-the-role-of-the-receiving-society-conceptual-review-and-analytical-framework>

Glorius B (2021): Nach dem Lager: Begegnung, Inklusions- und Exklusionsmechanismen an ländlichen Wohnstandorten in Deutschland. In: Devlin, J., T. Evers, & S. Goebel (Hrsg.), Praktiken der (Im-)Mobilisierung. Lager, Sammelunterkünfte, Ankerzentren. Bielefeld: transcript, 443-463. Open Access unter <https://www.transcript-verlag.de/shopMedia/openaccess/pdf/oa9783839452028.pdf>